

waren zu streichen. Neu auftauchende Gliederungsaspekte ersetzen sie oder wurden eingefügt.

Die Erschließung der Akten musste folgende Aspekte beachten:

1. Prüfung des Titels: Abgleich mit dem Akteninhalt und behutsame Modernisierung;
2. Wiederherstellung der Aktenserien nach Möglichkeit;
3. Eingabe des wesentlichen Akteninhalts oder der wesentlichen Vorgänge in das "Titelfeld" der AIDA – Datenbank zur Hinführung der Benutzer zur Akte;
4. Index als Hilfsmittel für die Benutzer.

Bei einigen Akten bzw. Aktenserien bedeutet diese Vorgehensweise einen erheblichen Arbeitsaufwand. Die Ausnützung der Kapazitäten der AIDA – Datenbank erlaubt eine Verbesserung des Benutzerservices, was durch die Verminderung von Fehlausehebungen dem Erhaltungszustand der Archivalien zugute kommt.

Das neu entstehende AIDA – Findbuch bildet die Struktur des Bestandes ab. Es erlaubt bereits Einblicke in historische Zusammenhänge bevor ein Blick in Einzelakten geworfen wird.

Schluss

Die Erschließung von Archivbeständen mit Hilfe des Datenbanksystems AIDA erlaubt die Erstellung benutzerfreundlicher Findbücher. Sie ermöglichen eine zielgerichtete Recherche und sparen damit Zeit. Allerdings ist ein erhebliches Arbeitszeitkontingent erforderlich, um Altbestände in AIDA einzuarbeiten. Am Beispiel der Vierten Registratur des Stadtarchivs Emden wurde das beispielhaft aufgezeigt.

*Rolf Uphoff**

Digitalisierte slawische Manuskripte aus der Sammlung des Akademie-Archivs der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften

Das Studium des Wesens und des Kulturerben der Heiligen Gebrüder Cyrillus und Methodius verbindet in sich linguistische, historische, literarische, textologische, theologische, kunstwissenschaftliche, paläographische und andere Recherchen über den slawischen, griechischen, lateinischen und römisch-germanischen Quellen vom Leben und Wesen der Gebrüder von Saloniki, über die politische und literarische Tätigkeit der slawischen Glaubensboten und ihrer Schüler und Anhänger in Bulgarien im IX-X Jhdt., über die Entstehung und Entwicklung der slawischen Schrift (bis XII Jhdt.), über die alten bulgarischen Alphabeten und die altbulgarische Sprache, über die literarische Tradition in Bulgarien im Mittelalter usw.

Mit der Bildung des Europäischen Forschungsraums nimmt das Studium des Wesens und des Kulturerben Cyrillus und Methodius seine Stelle in der europäischen Humanistik ein. Deshalb wird es unentbehrlich, dass eine maximale Zahl von Quellen

* Archivist at Stadtarchiv Emden.

und wissenschaftlichen Beiträgen nicht nur festgestellt, sondern auch leicht erreichbar für den Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern gemacht wird. Anfang 2009 Mitarbeiter des Akademie-Archivs der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften (BAW) und Forscher des Cyrillus-und-Methodius-Forschungszentrum bei BAW begannen zu arbeiten an wissenschaftlichem Projekt "Das wissenschaftliche Erbe von Cyrillus und Methodius und seine bulgarischen und europäischen Dimensionen" (finanziert von nationaler Stiftung "Wissenschaftliche Forschungen"). Das Ziel des Projekts ist zwei wesentlichsten Aspekte der gesamten Tätigkeit von Cyrillus und Methodius vorzustellen: die Bedeutung ihres Kulturerben für die Entwicklung bulgarischer Kultur und für die Einschaltung Bulgariens ans europäische christliche Kulturmodell und den Beitrag dieses Erben für die Entwicklung des europäischen christlichen Kulturmodells.

Im Akademie-Archiv wird sorgfältig Kollektion slawischer Manuskripten erhalten. Diese Kollektion nimmt seinen Anfang im Jahre 1869: damals wurde in rumänischer Stadt Brăila die Bulgarische Literaturgesellschaft gegründet (Vorläufer von BAW). Bulgaren aus verschiedener Städte begannen der Gesellschaft Manuskripte zu schicken, die sie bisher zu Hause bewahrten. Nach der Wiederherstellung des bulgarischen Staates zieht die Gesellschaft nach Sofia um; die kostbare Sammlung wird immer reicher durch Spenden von Personen, vom Bulgarischen Exarchat in Konstantinopel, von den Handelsvertreter Bulgariens in Bitola und Skopje, vom Archäologischen Museum in Sofia. Um 1969 sind die Manuskripten 117, in der Sammlung erhalten sich auch 11 einzelne Blätter von nicht festgestellten Manuskripten.

Professor B. Zonew beschreibt 1916 die Sammlung, die damals 16 Manuskripte beträgt. Im Jahre 1968-1969 Professor Christo Kodow systematisiert und beschreibt alle vorhandene Manuskripte und einzelne Blätter. Das älteste Manuskript – ein Fragment von Triodion – stammt von zweiter Hälfte der XI Jhdt., ein Manuskript – das Triodion von Bitola – ist am Ende des XII Jhdts. entstanden, einige Manuskripte sind aus XIII Jhdt., und der wesentliche Teil – aus XIV Jhdt.; einige handgeschriebene Bücher sind aus der Zeit der bulgarischen nationalen Wiedergeburt (bis zum dritten Viertel des XIX Jhdts.). Die Manuskripte sind auf Pergament und Papier.

Es wurden fotografiert:

1. Biblische Bücher – 3 Psalter aus dem XIII-XV Jhdt. Besonders wertvoll für das Studium der bulgarischen Kultur und Literatur ist das sogenannte "Liederbuch des Zaren Ivan-Alexander" (1337).

2. Liturgische Bücher – 13 Menäen aus XIV-XVII Jhdt.; 4 Oktoich aus XIV-XV Jhdt.; 8 Triodions aus XI-XVI Jhdt.; 3 Pentekostarions aus XIV-XV Jhdt.; 5 Ieratikons aus XV-XVI Jhdt; 4 Trebnik aus XV-XVIII Jhdt.; Stundenbuch aus XVI Jhdt.; 2 Menologions aus XVI Jhdt.; 1 Typika aus XIV Jhdt.; 4 liturgische Sammelbände aus XV-XVII Jhdt. u. a.

3. Patristische Hauptwerke: Homilien von Ephraim von Syrien (1353 J.); Homilien von Gregorius von Nazianz (XIV oder XV Jhdt.); Nomokanon von Matheus Vlastar (XV Jhdt.); Homilien von Johannes Chrysostomos (XV Jhdt.).

4. Mönchliteratur (Prologen, Paterikons, Mönchsammelbände, liturgische Sammelbände aus XIII-XVI Jhdt.).

5. Sammelbände mit Vitas und Homilien – 4 Manuskripte aus XVI-XIX Jhdt. Damaskine – 6 Manuskripte aus XVII-XIX Jhdt.

6. Manuskripte mit nichtkirchlicher Bestimmung: zwei Kopien von "Slawobulgarischen Geschichte" von Hieromonach Paissij von Hilandar; eine Grammatik bulgarischer Sprache; Annalen.

Die Manuskripte wurden fotografiert. Sie werden in der nahen Zukunft auf eine spezielle Internet-Seite (die im Rahmen des Projekts geschaffen wird) veröffentlicht, damit sie erreichbar für den Forscher aus aller Welt werden. Die Fotos werden von ausführlichen Annotationen und Metadaten begleitet sein.

Die Mitarbeiter des Akademie-Archivs der BAW hoffen, dass ihr Beitrag der weiteren Entwicklung europäischer Humanistik beistehen wird.

*Elena Diakonova**

Collaboration between the Hungarian and Slovenian Archivists

As regards the antecedents, before the 90s there were not so many precedents for the cooperation between the Hungarian and Slovenian archivists. The collaboration was mostly confined to the mutual research visits.

At the beginning of the 90s an idea presented itself during the meeting between Endre Gyimesi, at the time director of the Zala County Archives and Peter Pavel Klasinc, the director of the Regional Archives of Maribor of that time. They suggested organizing a camp for grammar school students. The participants would make a fieldwork under the guidance of archivists in the Hungarian-Slovenian border region called Prekmurje consisting in researching and collecting the documents of lasting value preserved by the families living there. As regards Prekmurje we have to mention that we call in Slovenian Prekmurje, in Hungarian Muravidék the region that is surrounded by the Mura River and the watershed of the Mura and Rába rivers. Before 1920 this land belonged to the Hungarian Kingdom but it never formed an independent geographical, economic, administrative or political unit. While Vas County included its greater northwestern area, the less southwestern part belonged to Zala County. It was populated mainly by Slovenians and partly by Hungarians. In 1920 the Trianon peace treaty attached it to the Serbo-Croat-Slovene Kingdom. Since 1991 it is part of the Slovenian Republic.

Reverting to the topic of the suggested camp, from Slovenian side the Regional Archives of Maribor, the Cultural Institute of the Ethnic Hungarians in Prekmurje and the Self-Governing Community of the Ethnic Hungarians in Prekmurje undertook the coordination. On the Hungarian side the border region includes two counties, Zala County and Vas County. Therefore, besides the Zala County Archives, also the Vas County Archives joined in the work. The first camp was arranged in 1991, after the dissolution of the former Yugoslavia. Since then it has been organized every year and in 2011 was the twenty-first occasion. The International Council of Archives and the Council of Europe based in Strasbourg have been following the events connected with the camp from the beginning.

Usually, twelve students (six from Slovenia and six from Hungary), six archivists (two from each archive) and the drivers are the participants at the camp. In the

* Archivist, Akademie-Archiv der BAW.